



## **PRESSEMITTEILUNG vom 09.03.2018**

### **Verkehrsunfallstatistik des Jahres 2017 für den Bereich des Polizeipräsidiums Heilbronn (ohne Bundesautobahnen)**

#### **Leichter Anstieg bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle, spürbarer Rückgang der Unfälle mit Personenschaden, aber mehr Verkehrstote**

##### **1. Unfallentwicklung**

„Die Unfallbilanz 2017 des Polizeipräsidiums Heilbronn enthält Licht und Schatten. Es gab mehr Verkehrsunfälle und mehr Verkehrstote. Positiv ist jedoch, dass die Zahl der Unfälle mit Personenschaden im Präsidiumsgebiet spürbar zurückgegangen ist“, stellt der Leiter des Führungs- und Einsatzstabes des Polizeipräsidiums Heilbronn, Karl Himmelhan fest.

„Die Tatsache, dass die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle bei uns – anders als im Landesvergleich und trotz weiterer Zunahmen des Straßenverkehrs – nur minimal gestiegen ist zeigt uns, dass wir mit unseren Maßnahmen im Bereich der Verkehrsüberwachung und auch in der vernetzten Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden grundsätzlich richtig liegen“, so der Polizeivizepräsident. „Gleichzeitig verdeutlicht uns der Anstieg der Zahl der Unfalltoten, dass wir unseren Kontrolldruck weiter hochhalten müssen und die Hauptursachen für Unfälle in einem ganzheitlichen Ansatz bekämpfen müssen. Neben der Verfolgung von Verkehrsordnungswidrigkeiten im Rahmen der Verkehrsüberwachung werden wir verstärkt auf Präventionsmaßnahmen setzen“ beschreibt der stellvertretende Leiter des Polizeipräsidiums die zukunftsgerichteten Maßnahmen.

Insgesamt wurden im Zuständigkeitsbereich des PP Heilbronn im vergangenen Jahr 25.896 Unfälle aufgenommen. Das sind 0,2 % mehr als im Vorjahr. 43 (+22,9 %) Menschen verloren dabei ihr Leben, im Jahr 2016 waren es 35 und ein Jahr zuvor 44. Die Zahl der Schwerverletzten ging von 886 (2015) auf 851 (2016) und nun auf ein bemerkenswertes Zehn-Jahrestief von 714 im Jahr 2017 (-16,1 %) zurück. Auch bei den Leichtverletzten ist ein Rückgang von 2.943 (2016) auf 2.673 (-9,2 %) im vergangenen Jahr zu verzeichnen.

Entgegen dem Landestrend gab es im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Heilbronn erfreulicherweise keinen Anstieg der Lkw- und Motorradunfälle. Im Jahr 2017 ereigneten sich in Baden-Württemberg 15.815 (+5,5 %) Lkw-Unfälle und 5.238 (+3,2 %) Motorradunfälle. Im selben Zeitraum verringerten sich diese Zahlen im Bereich des Polizeipräsidiums Heilbronn sogar. Die Zahl der Lkw-Unfälle sank um 51 Unfälle auf 1.290 (- 3,8%), die der Motorradunfälle um 5 auf 434 (- 1,1 %).

### Übersicht Gesamtunfallzahlen – Veränderung in Prozent

2017 war ein landesweiter Anstieg bei den Verkehrsunfällen um 3,7 % zu verzeichnen. Der Anstieg im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Heilbronn fällt mit lediglich 0,2 % deutlich niedriger aus, wobei der Stadtkreis Heilbronn bzw. Landkreise und die Bundesautobahn differenziert betrachtet werden müssen:

	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>Abweichung</b>
Stadtkr.HN	5.392	5.962	<b>6059</b>	+ 1,6 %
Landkr. HN	7.170	7.310	<b>7305</b>	- 0,2 %
Hohenlohe	2.824	2.849	<b>2742</b>	- 3,8 %
Main-Tauber	3.604	3.696	<b>3749</b>	+ 1,4 %
Neckar-Odenw.	3.494	3.449	<b>3560</b>	+ 3,2 %
Autobahn <sup>1</sup>	2.158	2.568	<b>2480</b>	- 3,5 %
<b>Gesamt</b>	<b>24.644</b>	<b>25.834</b>	<b><u>25.895</u></b>	<b>+ 0,2 %</b>

<sup>1</sup> Die Betrachtung der Unfallstatistik für die Bundesautobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Heilbronn wird in KW 11/2018 veröffentlicht.

Um 0,7 Prozent, von 15.555 auf 15.666 (+111), stieg die Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen lediglich (geringe) Sachschäden entstanden.

### **Unfälle mit Personenschaden**

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Heilbronn sank im vergangenen Jahr signifikant um 8,8 % auf 2.595. Bei diesen Unfällen wurden 43 Menschen getötet, 714 schwer und 2673 leicht verletzt. Dies bedeutet, dass zwar die Zahl der Unfalltoten bedauerlicherweise gestiegen ist, die Zahl der Verletzten insgesamt aber deutlich zurückgegangen ist. Dieser Trend zeigt sich in abgeschwächter Form auch landesweit. Die Zahl der Unfälle mit Personenschäden ist gesunken (- 1,9 %); die Anzahl der Verkehrstoten hat sich in Baden-Württemberg um 53 auf 458 Personen (+13,1 %) erhöht.

**Der Langzeitvergleich des PP Heilbronn zeigt, dass die Unfälle mit Personenschaden ein Zehn-Jahrestief erreicht haben. Die Zahl der Verkehrstoten liegt trotz des Anstiegs noch immer deutlich unter dem Mittelwert der Jahre 2008 bis 2016 von 49 Personen.**

Von den 43 im Jahr 2017 Getöteten im Bereich des Polizeipräsidiums Heilbronn waren 17 Pkw-Fahrer, vier Lkw-Fahrer, acht Motorradnutzer, ein Leichtkraftradfahrer, vier Fahrradfahrer, ein Pedelec-Fahrer, drei Fußgänger und fünf Mitfahrer betroffen.

Sechs der 43 Getöteten hatten keinen Sicherheitsgurt angelegt, alle vier getöteten Radfahrer trugen keinen Fahrradhelm. Hier zeigt sich, dass die sogenannten schwächeren beziehungsweise nicht geschützten Verkehrsteilnehmer einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, im Straßenverkehr schwer zu verunglücken.

Zahlen ohne Autobahn	Verkehrsunfälle Personenschaden	Verkehrstote	Schwerverletzte	Leichtverletzte
Stadtkreis Heilbronn	515 (2016: 515)	2 (6)	99 (98)	550 (562)
Landkreis Heilbronn	844 (886)	12 (9)	253 (255)	815 (908)
Hohenlohe- Kreis	298 (333)	9 (6)	83 (97)	319 (350)
Main-Tauber- Kreis	431 (444)	10 (8)	133 (163)	425 (398)
Neckar- Odenwald- Kreis	304 (407)	6 (4)	105 (169)	302 (392)
<b>Gesamt<sup>2</sup></b>	<b>2.392</b> (2.585)	<b>39</b> (33)	<b>673</b> (782)	<b>2.411</b> (2610)

Knapp die Hälfte (1193) der Unfälle mit Personenschaden ereignete sich wie in den Vorjahren außerorts, wobei die Unfallfolgen hier ungleich schwerer sind. 36 der 43 Getöteten und 421 der 714 Schwerverletzten verunglückten außerorts.

## 2. Unfallursachen

### Unfallursachen – Unfälle mit Sachschäden

Die prozentualen Anteile in den einzelnen Ursachenbereichen der Verkehrsunfälle mit Sachschäden zeigen über Jahre hinweg nur geringe Veränderungen. In der Gesamtbetrachtung entfallen die meisten Unfallursachen auf Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, gefolgt von Abstandsverstößen und Vorfahrtsverletzungen.

<sup>2</sup> Ohne Bundesautobahnen

Anteile in Prozent	Gesch- windigkeit	Verkehrs- tuchtigkeit	Überhole n	Vorfahrt	Abstand	Abbiegen, Wenden Rückwärt s-fahren
Stadtkreis Heilbronn	7	5	2	19	40	27
Landkreis Heilbronn	11	6	4	23	26	30
Hohenlohe- Kreis	15	6	5	21	12	41
Main-Tauber- Kreis	16	5	6	21	8	44
Neckar-Odenwald- Kreis	23	5	5	20	22	25
<b>Gesamt</b>	15	6	5	20	25	29

### Unfallursachen – Unfälle mit Personenschäden

Bei Unfällen mit Personenschaden verändert sich das Bild. Hier liegen die Geschwindigkeitsverstöße an erster Stelle, gefolgt von Abstands- und Vorfahrtsmissachtungen (siehe Zahlen unten).

<b>Gesamt</b>	29	8	6	19	25	13
---------------	----	---	---	----	----	----

„Die Überwachung der Geschwindigkeit bleibt ein wichtiger Baustein unserer Verkehrssicherheitsarbeit. Darüber hinaus werden wir die Gurtanlegepflicht noch intensiver überwachen und auch das Thema Ablenkung am Steuer konsequent in unseren Fokus rücken“, so Karl Himmelhan. „Selbstverständlich werden meine Kolleginnen und Kollegen auch weiterhin einen Schwerpunkt in der Überwachung der Verkehrstüchtigkeit legen“, denn immerhin war 379 mal Alkoholbeeinflussung, 68 mal Übermüdung und 41 mal Drogenbeeinflussung Unfallursache. Allein bei diesen Unfällen kamen drei Menschen zu Tode, 90 wurden leicht und 45 schwer verletzt.

Die Hauptunfallursache bei Verkehrsunfällen mit Verletzten und Getöteten war, wie im Vorjahr, nicht angepasste oder überhöhte Geschwindigkeit. Das Polizeipräsidium Heilbronn wird deshalb auch weiterhin im engen Schulterschuß mit den

Straßenverkehrsbehörden im Zuständigkeitsbereich die Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen aufeinander abzustimmen

Im Jahr 2017 wurden bei entsprechenden Kontrollen der Polizeireviere und der Verkehrspolizeidirektion wurden 11.962<sup>3</sup> Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt.

### **3. Verkehrsbeteiligung/Altersgruppen**

Der demografischen Entwicklung folgend ist die Beteiligung von Senioren an den Verkehrsunfällen weiterhin ansteigend. Bei 63 % der Unfälle (2016: 61,2 %), an denen sie beteiligt sind, waren sie auch Unfallverursacher. Dabei ist zu beachten, dass diese Bevölkerungsgruppe der Menschen über 65 Jahre mit einem Anteil von 19,5 % an der Bevölkerung und einer Beteiligung von 18,1 Prozent an Verkehrsunfällen immer noch „unterrepräsentiert“ ist.

Lediglich einen Anteil von 8 % an der Bevölkerung stellt die Altersgruppe der Jungen Erwachsenen (18 bis 24 Jahre) dar. Dennoch ist diese Gruppe an fast jedem vierten Unfall (22,8 %; 2016: 23,2 %) beteiligt. Besorgniserregend an dieser Entwicklung ist, dass der Personenkreis der jungen Unfallbeteiligten mehr als die Hälfte der Unfälle (54,7 %; 2016: 69 %), an denen er beteiligt ist, auch verursacht hat.

„Wir verfolgen diese Entwicklung ganz genau und wir wissen auch, dass wir gerade bei dieser Zielgruppe nicht nur mit Verkehrsüberwachungsmaßnahmen, sondern auch mit Präventionsangeboten arbeiten müssen. Deshalb setzen wir weiterhin auf einen repressiven und präventiven Ansatz, so dass nicht nur Fehlverhalten sanktioniert, sondern auch über Unfallrisiken und -folgen aufgeklärt wird, mit dem Ziel auf eine Einstellungs- und Verhaltensänderung hinzuwirken“, beschreibt der Polizeivizepräsident Himmelhan die geplanten Maßnahmen.

---

<sup>3</sup> Ohne Bundesautobahnen

### Zahlen Unfallbeteiligung:

	Fußgänger	Fahrrad/ Pedelec	Krad	LKW	Kinder <13 Jahre	Junge Erwachsene (18 – 24 J.)	Ältere >65 J.
Stadtkreis Heilbronn	86 <b>(2016: 90)</b>	131 (139)	48 (48)	178 (175)	31 (36)	520 (532)	401 (382)
Landkreis Heilbronn	108 (106)	136 (152)	191 (182)	296 (345)	39 (51)	718 (742)	617 (569)
Hohenlohe- Kreis	28 (29)	37 (47)	57 (59)	131 (132)	15 (13)	232 (270)	198 (166)
Main-Tauber- Kreis	41 (49)	62 (81)	83 (75)	144 (151)	16 (23)	319 (338)	303 (306)
Neckar- Odenwald- Kreis	27 (42)	32 (53)	49 (71)	145 (148)	9 (12)	301 (330)	227 (256)
<b>Gesamt</b>	<b>290</b> <b>(317)</b>	<b>398</b> <b>(474)</b>	<b>434</b> <b>(439)</b>	<b>1.290</b> <b>(1.341)</b>	<b>110</b> <b>(135)</b>	<b>2.270</b> <b>(2.386)</b>	<b>1.823</b> <b>(1.775)</b>

#### 4. Verkehrsunfallfluchten

Die Beamtinnen und Beamten des Polizeipräsidiums Heilbronn nahmen im Jahr 2017 insgesamt 5.101 Unfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort auf. Unfallfluchten sind damit gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % gestiegen. Ihr Anteil am Unfallaufkommen schwankt seit Jahren um die zwanzig Prozentmarke, das heißt bei jedem fünften Unfall, den die Polizei aufnimmt, flüchtete der Unfallverursacher. Die Aufklärungsquote liegt bei 32,2 % (2016: 32,5%).

## **5. Gesamtbetrachtung**

Karl Himmelhan betont: „Eine der wichtigsten Aufgaben der Polizei ist und bleibt die Verkehrssicherheitsarbeit. Deshalb ist es ein vorrangiges Ziel von uns durch einen gezielten und lageorientierten Ressourceneinsatz, die Unfallraten insbesondere der Verkehrsunfälle mit Verletzten und Getöteten zu senken.“

Das Polizeipräsidium Heilbronn wird seine Verkehrssicherheitsarbeit im Jahr 2018 zielgerichtet an der Bekämpfung der Hauptunfallursachen Geschwindigkeit, Gurt, Ablenkung am Steuer und mangelnder Verkehrstüchtigkeit orientieren.

„Verstöße wie das Nichtanlegen des Sicherheitsgurts oder die Handynutzung am Steuer sind kein ‘Bagatelldelikt‘ und können fatale Folgen haben. Deshalb werden wir diese konsequent verfolgen“, kündigt der Polizeivizepräsident an. Er ergänzt, dass „insbesondere im präventiven Bereich die gute Zusammenarbeit mit unseren Sicherheitspartnern fortgeführt wird. Unser gemeinsames Augenmerk gilt der zielgruppenorientierten Verkehrsprävention und hierbei arbeiten wir sehr erfolgreich mit den Verkehrswachten und den Fördervereinen Sicherheit im Stadtkreis Heilbronn und in den Landkreisen zusammen.“